



Perfekt aufeinander abgestimmt boten der Chor „Da Capo“, die Solisten aus den eigenen Reihen – hier Gabi Schlömer – und die Junge Sinfonie Köln ein vollendetes Klangerlebnis.

BILD:
NEUMANN

Stimmgewaltig, vielseitig und sehr beliebt

Der „Da Capo“-Chor aus Hackenbroich begeisterte 2600 Fans im Sportcenter

Vor 25 Jahren wurde der Junge Chor in der Pfarrei St. Katharina gegründet.

VON SUSANNE NEUMANN

Dormagen - Man darf wohl schon jetzt behaupten, dass das Jubiläumskonzert des Jungen Chors Hackenbroich „Da Capo“ in Dormagen rückblickend zu den kulturellen Highlights des Jahres 2008 zählen wird. Mehr als 2600 Zuschauer hatten sich am Samstagabend zum Chorkonzert im „TSV Bayer Sportcenter“ eingefunden – und ihr frenetischer Applaus begleitete das mehr-

stündige Konzertprogramm mit der Überschrift „Classic & Pop“: von Beginn an. Aus dem kleinen „Jugendchor der Pfarrei St. Katharina Hackenbroich“, wie er sich bei seiner Gründung im Jahre 1983 nannte, ist in 25 Jahren ein stimmgewaltiger und selbstbewusster Chor geworden. Heute zählt er rund 100 erwachsene Sängerinnen und Sänger, und sein breit gefächertes Repertoire mobilisiert die Massen.

Unter der musikalischen Gesamtleitung von Chorgründer und -leiter Horst Herbertz, dem vor Konzertbeginn die Silberne Ehrennadel der Stadt Dormagen verliehen wurde,

bot der Chor ein abwechslungsreiches und gefälliges Programm aus Klassik und Popmusik. Ein Medley aus Songs des Musicals „König der Löwen“ intonierte der energiegeladene Chor ebenso sicher wie „Stimmt an die Saiten“ aus Joseph Haydns „Die Schöpfung“ oder ein Medley aus Songs der Beatles.

Aus den eigenen Reihen stammen mehrere Solisten, die in verschiedenen Popsongs wie „Against all odds“ von Phil Collins oder „Rock me Amadeus“ von Falco überzeugten, so beispielsweise Gabi Schlömer, die mit ihrer tiefen, souligen Stimme „I've got to sing my

song“ von Oleta Adams interpretierte.

Der Klasse des Chors gebührte das Sinfonieorchester, das man für das Jubiläumskonzert gewinnen konnte: Unter der Leitung von Ulrich Gögel stimmte die „Junge Sinfonie Köln“ das ergriffene Publikum mit der „Morgenstimmung“ aus der „Peer-Gynt-Suite“, Nr. 1 von Edvard Grieg auf einen genussreichen Abend ein. Und spätestens mit der Ouvertüre zum Zigeunerbaron von Johann Strauss bewies das Orchester sein Niveau: Müheles und mit der gebotenen Dynamik spielte es sich durch die der Ouver-

türe innewohnenden wechselnden Tempi und Rhythmen.

Im Zusammenspiel mit dem Chor erwies sich die Junge Sinfonie Köln als unaufdringlicher Begleiter, der die vielstimmigen, schwungvollen Gesänge unterstrich. Abwechselnd mit dem Sinfonieorchester begleitete außerdem die choreigene Band den Gesang und sorgte bei den Popsongs für schwungvollen Rhythmus.

Mit zwei Liedern durfte schließlich auch der Nachwuchs, die zweite Generation des „Jugendchor St. Katharina Hackenbroich“, sein Können unter Beweis stellen.